

Europäische Konferenz ‚Inklusive Gemeinwesen planen‘. Herausforderungen und Strategien der kommunalen Implementierung der UN Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK) am 27. - 28. März 2014 in Siegen

Workshop 4

Beteiligungsmöglichkeiten von Menschen mit Behinderungen an kommunalen Planungsprozessen

Vor dem Hintergrund des Grundsatzes ‚*Nichts über uns, ohne uns*‘ ist die Beteiligung von Menschen mit Behinderung an der Ausgestaltung des Inklusionsprozesses bzw. an kommunalen Planungsprozessen essentiell und eine klare Forderung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK). In der Präambel (Buchstabe o) sowie in Artikel 4, Absatz 3 der UN-BRK wird die aktive Beteiligung und Mitbestimmung von Menschen mit Behinderungen und ihren vertretenden Organisationen an Entscheidungsprozessen und an der Gestaltung und Umsetzung der Konvention gefordert (ähnlich wie bei der politischen Partizipation, Workshop 3).

„Bei der Ausarbeitung und Umsetzung der Rechtsvorschriften und politischen Konzepten zur Durchführung dieses Übereinkommens und bei anderen Entscheidungsprozessen in Fragen, die Menschen mit Behinderungen betreffen, führen die Vertragsstaaten mit den Menschen mit Behinderungen, einschließlich Kindern mit Behinderungen, über die sie vertretenden Organisationen enge Konsultationen und beziehen sie aktiv ein“ Artikel 4, Abs. 3 UN-BRK.

. Das Expert/inn/enwissen von menschen mit Behinderungen bezüglich ihrer Lebensbedingungen und individuellen Belange kann wertvolle Dienste leisten, um ortsbezogene und kreative Lösungen zur Herstellung inklusiver Bedingungen aufzuzeigen (u.a. Entwicklung einer barrierefreien Infrastruktur, inklusive Gestaltung von Einrichtungen oder inklusive Kulturentwicklung). Menschen mit Behinderung können aufgrund ihres Erfahrungsschatzes benennen, wo aus ihrer Sicht konkreter Handlungsbedarf besteht und wie praktische und kostengünstige Lösungen aussehen können.

Gemäß Artikel 29 garantieren die Vertragsstaaten *„Menschen mit Behinderungen die politischen Rechte sowie die Möglichkeit, diese gleichberechtigt mit anderen zu genießen.“* Sie verpflichten sich dazu, *„aktiv ein Umfeld zu fördern, in dem Menschen mit Behinderungen ohne Diskriminierung und gleichberechtigt mit anderen wirksam und umfassend an der Gestaltung der öffentlichen Angelegenheiten mitwirken können, und ihre Mitwirkung an den öffentlichen Angelegenheiten zu begünstigen.“*

Der Workshop diskutiert die Herausforderungen der örtlichen Umsetzung dieser Vorgaben und beleuchtet, welche unterschiedlichen Beteiligungsmöglichkeiten und -Formen von Menschen mit Behinderungen es gibt.

Moderation und Einführung:

Marcus Windisch, ZPE, Universität Siegen (

Präsentation und Diskussion

- Jamie Bolling, European Network of Independent Living, ENIL, Schweden
- Sofia Jankulova, Verband der Kommunen, Bulgarien, Beispiele und Herausforderungen der Beteiligung von Menschen mit Behinderungen im kommunalen Regierungshandeln
- Eva Konieczny, wissenschaftliche Mitarbeiterin, ZPE Universität Siegen, Deutschland, Arbeitshilfe für eine inklusive Verwaltung

European conference ‘Planning Inclusive Communities’. Challenges and Strategies of Local Implementation of the UN Convention on Rights of Persons with Disabilities (UNCRPD)

27. - 28. March 2014, Siegen

UNCRPD reference points for Workshop 4:

Opportunities for participation by people with disabilities in community planning processes

In the preamble and in Article 4, 3 of the UN-Convention on the Rights of Persons with Disabilities the active involvement and participation of people with disabilities and organisations in decision-making and in the shaping and implementation processes of the Convention is demanded.

“In the development and implementation of legislation and policies to implement the present Convention, and in other decision-making processes concerning issues relating to persons with disabilities, States Parties shall closely consult with and actively involve persons with disabilities, including children with disabilities, through their representative organisations.”

This also means that disabled persons are to be included in local planning processes which affect all relevant areas of life and social spaces in the municipality. Their expert knowledge in terms of their living conditions and individual needs is valuable information needed for the development of inclusive conditions e.g. accessible infrastructure, organisational development and development of an inclusive culture. People with disabilities can assess very well, where there is a concrete need for action.

According to Article 29 the State Parties guarantee *“persons with disabilities political rights and the opportunity to enjoy them on an equal basis with others.”* They commit themselves *“to promote actively an environment in which persons with disabilities can effectively and fully participate in the conduct of public affairs, without discrimination and on an equal basis with others, and encourage their participation in public affairs.”*

The workshop will discuss the challenges of the implementation of these requirements and will introduce different possibilities and forms of participation of people with disabilities. Experience on forms of participation will especially refer to local or regional level.

Moderation and Introduction

Marcus Windisch, ZPE, Universität Siegen (

Presentation and Discussion

- Jamie Bolling, European Network of Independent Living, ENIL, Sweden
- Ms. Sofia Jankulova Participation of persons with disabilities in government routines - Challenges and experiences
- Eva Konieczny, ZPE University of Siegen, Germany. Manual for Inclusive Local Government Services